

**Prof. Dr. Axel A. Weber**  
Präsident  
der Deutschen Bundesbank

**Finanzkrise und kommende Herausforderungen  
für den Mittelstand**

Vortrag vor den Mitgliedern der Interessengemeinschaft  
„Die Familienunternehmer – ASU“  
Frankfurt am Main  
am Mittwoch, 9. Dezember 2009

– Es gilt das gesprochene Wort –

Seite 1 von 10

---

## Inhalt

1	Begrüßung und Einleitung .....	2
2	Eine Kreditklemme in der deutschen Mittelstandsfinanzierung? .....	3
2.1	... weder in der Breite derzeit zu beobachten .....	4
2.2	... noch das wahrscheinlichste künftige Szenario .....	7
3	Schlussbemerkungen .....	10

## 1 Begrüßung und Einleitung

Meine Damen und Herren,  
sehr geehrte Frau Hoffmann,

ich freue mich über die Möglichkeit, in dieser Runde von Familienunternehmern sprechen zu können. Mittlerweile ist seit der Zuspitzung der Finanzkrise, die in Deutschland letztlich zu dem schwersten Wirtschaftseinbruch der Nachkriegszeit geführt hat, mehr als ein Jahr vergangen. In dieser Zeit hat sich auch gezeigt, dass dabei gravierendes Fehlverhalten und Fehlanreize im Finanzsystem eine Rolle gespielt haben. Dies dürfte Sie besonders bewegen, da Familienunternehmer in Ihrem Verhalten vielfach als Gegenpol zu den offenbar gewordenen Missständen gelten. Dies wird im Übrigen auch von aktuellen Untersuchungen anerkannt, die zu Recht darauf hinweisen, dass Familienunternehmen im Vergleich zu anderen Unternehmensformen typischerweise stärker an der Nachhaltigkeit ihres Wirtschaftens interessiert sind. Sie orientieren sich entsprechend weniger an kurzfristigen Gewinnen, und im Ergebnis führt dies oftmals zu einem sorgfältigeren Risikoverhalten.

---

Gleichwohl sind auch Sie als Familienunternehmer von der aktuellen Krise betroffen. Dies gilt zumindest mittelbar für die Auswirkungen der Finanzkrise auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Sie sind aber unter Umständen auch betroffen von Problemen im Bankensektor, der für Familienunternehmen in Deutschland eine, vermutlich sogar die wesentliche externe Finanzierungsquelle darstellt.

Dem angekündigten Titel meiner Rede folgend, will ich mich den besonderen Herausforderungen der Finanzkrise zuwenden. Dabei sehe ich aus Sicht der Familienunternehmen, die ja ganz überwiegend den kleineren und mittleren Unternehmen zuzuordnen sind, vor allem einen derzeit oft diskutierten Problembereich: die Unternehmensfinanzierung. Lassen Sie mich daher einen detaillierten Blick auf die aktuell brennende Frage nach einer bereits existierenden oder künftig zu erwartenden Kreditklemme in Deutschland werfen.

## **2 Eine Kreditklemme in der deutschen Mittelstandsfinanzierung?**

Seit nunmehr über zwei Jahren beschäftigen uns die Auswirkungen der Finanzkrise auf die deutsche Kreditwirtschaft. Blieben diese im Sommer 2007 zunächst auf wenige Institute begrenzt, so war spätestens seit dem Zusammenbruch des Bankhauses Lehman Brothers ein weiterer Kreis von Instituten unmittelbar und massiv betroffen. Ein Zusammenbruch des gesamten Finanzsystems konnte – auch in Deutschland – letztlich nur durch das entschlossene Eingreifen von Politik und der Notenbanken verhindert werden. Mittlerweile beobachten wir hier zwar eine gewisse Stabilisierung; doch dürften die Belastungen der deutschen Banken aus der Finanzkrise noch keineswegs ihr Ende erreicht haben. Darauf hat jüngst die Bundesbank in ihrem Finanzstabilitätsbericht hingewiesen.

Vor diesem Hintergrund wird in der öffentlichen Diskussion zunehmend die Befürchtung laut, dass sich die deutsche Wirtschaft einer „Kreditklemme“ gegenübersehen oder künftig sehen könnte. Leider beobachtet man in dieser Frage eine gewisse Begriffsverwirrung: Selbst ein starker Rückgang des Kreditvolumens ist für sich genommen noch kein Beleg für eine Kreditklemme. Zum einen kann er primär auf einer rückläufigen Kreditnachfrage der Unternehmen beruhen, ginge also gar nicht von den Banken aus. Zum anderen ist selbst ein schwächeres Kreditangebot nicht per se problematisch oder kritikwürdig. Vielmehr ist es gerade vor dem Hintergrund der Erfahrungen der Finanzkrise sogar zu erwarten, dass Banken in einem gesamtwirtschaftlichen Abschwung ihr Angebotsverhalten dem gestiegenen Risiko, insbesondere dem Ausfallrisiko, anpassen. Von einer Kreditklemme sollte man daher sinnvollerweise nur dann sprechen, wenn das Kreditangebot spürbar und über das normale zyklische, volkswirtschaftlich angemessene Maß hinaus eingeschränkt wird. Die in meinen Augen relevante und berechtigte Frage muss daher lauten, ob die mit der Finanzkrise verbundenen Belastungen die deutschen Banken zu einer in diesem Sinne zu stark eingeschränkten Mittelvergabe veranlassen haben oder künftig veranlassen werden.

## **2.1 ... weder in der Breite derzeit zu beobachten**

Um es vorweg zu sagen: Wir sehen derzeit auf der Basis unserer Analysen keine breit angelegte Kreditklemme in Deutschland!

Zwar hat sich die Kreditdynamik in Deutschland insbesondere mit Blick auf die Ausleihungen an nichtfinanzielle Unternehmen seit dem Sommer 2008 merklich und auch vergleichsweise schnell abgeschwächt; derzeit beobachten wir sogar einen im Vorjahresvergleich leicht rückläufigen Bestand dieser Kredite bei deutschen Banken. Doch ist die beobachtete Entwicklung im Vergleich zu früheren Abschwungphasen keineswegs

ungewöhnlich, gerade wenn man die Schwere der Rezession und den dadurch rapide gesunkenen Mittelbedarf der Unternehmen für Investitionen und Betriebsmittel berücksichtigt. Gleichwohl kann nicht verhehlt werden, dass derzeit auch bankseitigen Faktoren, und hier insbesondere der Liquiditätssituation sowie der Eigenkapitalausstattung der Institute, eine besondere Rolle zukommt. Negative Rückwirkungen dieser Probleme auf die Kreditvergabe der jeweils betroffenen Banken sind sicherlich nicht auszuschließen. Sie führen jedoch nicht automatisch zu einer breit angelegten Kreditklemme.

Welche Konsequenzen haben diese Faktoren insbesondere auf die aktuelle Mittelstandsfinanzierung durch deutsche Banken?

Zunächst einmal wäre zu vermuten, dass die mittleren und kleinen Unternehmen von einer möglichen Kreditklemme im Vergleich zu größeren Unternehmen in besonderem Maße betroffen sein dürften. Nicht zuletzt eine in diesem Kreditsegment größere Bedeutung von Problemen asymmetrischer Informationen legt das nahe. Hier sollte jedoch keineswegs übersehen werden, dass sich die Bestandsfestigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen – gemessen an ihrer Eigenkapitalausstattung – seit der letzten konjunkturellen Abschwungphase erheblich verbessert hat. Insofern sind sicherlich gewisse Polster vorhanden.

Die meisten Umfragen vor der Krise zeigen in der Tat, dass Kreditbeschränkungen für kleine und mittlere Unternehmen typischerweise eine gewichtigere Rolle spielen als bei Großunternehmen, die zudem einen leichteren Zugang zu alternativen Finanzierungsquellen haben. Gleichwohl deuten unsere eigenen jüngsten Erhebungen wie auch andere Umfragen darauf hin, dass im Verlauf der Finanzkrise der Zugang zu

Bankkrediten für große Unternehmen stärker in Mitleidenschaft gezogen wurde, als es beim Mittelstand der Fall war.

Dies wird verständlich bei einem genaueren Blick auf den deutschen Kreditmarkt. So sind vor allem die Verbundinstitute, also Sparkassen und Kreditgenossenschaften, in der Mittelstandsfinanzierung aktiv. Diese Institute waren und sind aber zum einen weniger von Refinanzierungsproblemen betroffen als größere Banken, da sie sich in erster Linie über Kundeneinlagen refinanzieren. Verwerfungen am Interbankenmarkt haben mithin nur einen geringen Einfluss auf ihre Liquiditätssituation. Zum anderen dürften auch Engpässe in ihrer Eigenkapitalposition durch krisenbedingte Verluste etwa aus Verbriefungsgeschäften begrenzt gewesen sein. Diese Instrumente wurden ganz überwiegend von großen Banken gehalten.

Alles in allem war und ist die deutsche Kreditwirtschaft somit keinesfalls gleichmäßig von der Finanzkrise betroffen. Und entsprechend sind auch nicht alle Kreditkunden gleichmäßig mit Angebotsanpassungen ihrer Bank konfrontiert. Dies wird nicht zuletzt durch die deutschen Ergebnisse des Bank Lending Survey bestätigt. Aus ihnen geht hervor, dass vor allem die befragten großen Institute ihre Konditionen zu Beginn der Finanzkrise insbesondere im Geschäft mit großen Adressen verschärft haben. Begründet wurde dies überwiegend mit dem negativen Einfluss bankseitiger Faktoren, speziell mit der Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation. Hier hat die großzügige Mittelbereitstellung des Eurosystems entscheidend dazu beigetragen, dass mittlerweile auch bei deutschen Banken die Refinanzierung kaum noch einen weiteren dämpfenden Einfluss auf das Kreditangebot hat.

Anders stellt sich die Situation derzeit hinsichtlich der konjunkturellen Auswirkungen auf die Kreditbedingungen deutscher Banken dar: So beobachten wir schon seit längerem, dass

---

sich zunehmend nicht nur große, sondern auch kleine und mittlere Unternehmen einer strengeren Angebotspolitik gegenüber sehen. Diese betrifft nicht nur die Kreditstandards, sondern auch weitere Vergabebedingungen wie etwa Sicherheitserfordernisse. Verantwortlich hierfür wird von den Banken die verschlechterte Risikoeinschätzung im Abschwung gemacht.

Zudem scheinen insbesondere kleine Unternehmen vermehrt von Kreditabsagen betroffen zu sein. Dies ist jedoch kein untypisches Bild, da kleine Unternehmen aus Sicht der Kreditinstitute opake Risiken darstellen. In Zeiten zunehmender Kreditrisiken dürfte die wachsende Bedeutung von harten Informationen im Verhältnis zu den weichen dazu führen, dass gerade diese Kreditnehmer mit restriktiveren Angebotsbedingungen konfrontiert werden. Da zusätzliche Sicherheiten von diesen Unternehmen in der Regel nicht ohne weiteres gestellt werden können, greift für sie häufiger als für andere Unternehmen eine mengenmäßige Beschränkung.

## **2.2 ... noch das wahrscheinlichste künftige Szenario**

Vor diesem Hintergrund ist die Sorge sicherlich nicht gänzlich unbegründet, dass zu der krisenbedingten Vorbelastung weitere dämpfende Einflüsse durch Eigenkapitalengpässe zu Beschränkungen der Unternehmensfinanzierung führen könnten. So ist davon auszugehen, dass es – wie im Abschwung üblich – zu zeitlich verzögerten, vermehrten Kreditausfällen und damit verbunden zu Wertberichtigungen bei den Banken kommen wird. Diese wären, soweit nicht durch Rücklagen oder operative Erträge abgefangen, mit einem entsprechenden Kapitalbedarf verbunden.

Einerseits dürften Kreditausfälle bei Verbundinstituten zwar in besonderem Maße zu Buche schlagen, da sie typischerweise eine eher kreditlastige Aktivseite aufweisen. Andererseits dürfte sich jedoch auch ihre operative Ertragslage im aktuellen Zinsumfeld vergleichsweise günstig darstellen. Hinzu kommt ein Rücklagenpolster, das durch Wertberichtigungsbedarf im Zusammenhang mit der Finanzkrise – wie bereits erwähnt – bisher deutlich weniger strapaziert wurde als das größerer Institute.

Schließlich sollte nicht übersehen werden, dass gerade größere Banken derzeit durchaus in der Lage sind, neues Eigenkapital aufzunehmen. Beispielsweise sind die Konditionen hierfür an den europäischen Aktienmärkten in realer Betrachtung günstiger als vor der Krise. Zudem stellt die Bundesregierung über den Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung eine Reihe von Hilfsinstrumenten zur Verfügung. Denjenigen Banken, die sich gravierenden Eigenkapitalengpässen gegenüber sehen, ist hier dringend eine Inanspruchnahme zu raten!

Meine Damen und Herren: Ich versichere Ihnen, dass wir auch künftig das Kreditvergabeverhalten deutscher Banken genau beobachten und analysieren werden. Die Gefahr eine Kreditklemme in der sich abzeichnenden konjunkturellen Erholungsphase ist sicherlich nicht vollständig gebannt. Ich möchte Sie jedoch bitten, Einschränkungen in der Kreditvergabe bei einzelnen Instituten nicht mit einer allgemeinen Kreditklemme zu verwechseln. Das gleiche gilt für konjunkturell gebotene Verschärfungen des Kreditangebots wie etwa höhere Sicherheitserfordernisse oder Risikozuschläge. Eine breit angelegte Kreditklemme ist aus heutiger Sicht auch nicht die wahrscheinlichste Entwicklung für die nähere Zukunft. Und dies – ich betone es nochmals – gilt insbesondere für die Mittelstandsfinanzierung!



Dagegen spricht auch die Relevanz, die dieses Thema derzeit auf der politischen Agenda genießt. So wurde in der vorigen Woche eine Reihe von Maßnahmen zur Abwehr des Risikos künftiger Kreditrestriktionen getroffen beziehungsweise vorbereitet. In erster Linie ist hier die Berufung eines nationalen Kreditmediators zu nennen, der als Ansprechpartner für Unternehmen mit Finanzierungsproblemen zur Verfügung steht. Hier dürfen allerdings die Möglichkeiten eines Mediators nicht überschätzt werden. Ein solcher wird nicht in der Lage sein, die bilanzielle Situation der Banken grundlegend zu verbessern. Er kann bestenfalls dazu beitragen, Koordinationsprobleme auf dem Kreditmarkt oder bürokratische Hindernisse zu beseitigen.

Daneben haben Teile der deutschen Kreditwirtschaft zugestanden, künftig verstärkte Anstrengungen vor allem in der Mittelstandsfinanzierung zu unternehmen. Inwieweit diese – bislang nicht konkretisierte – Initiative Ergebnisse zeigen wird, bleibt abzuwarten. Zunächst einmal ist eine privatwirtschaftliche Lösung jedoch staatlichen Eingriffen vorzuziehen. Dies gilt im übrigen auch in der Frage der Ankurbelung des Verbriefungsmarktes. Jede marktkonforme Initiative etwa zur Verbesserung der Transparenz – wie einheitliche Dokumentations- und Informationsstandards – ist derzeit hochwillkommen. Ziel muss es sein, eine verlässliche Investorenbasis für verbrieftete Mittelstandskredite zu gewinnen. Inwieweit hierzu auch eine staatliche Garantie zur Absicherung verbriefteter Kreditportfolien benötigt wird, bleibt genau zu prüfen. Hier bin ich jedoch skeptisch hinsichtlich der damit verbundenen Anreizwirkungen. Auch darf eine solche Garantie nicht dazu beitragen, dass die bislang zur Verfügung gestellten Instrumente der Finanzmarktstabilisierung, die eine Balance zu wahren suchen zwischen der Gewährung erforderlicher und volkswirtschaftlich angemessener Hilfsmaßnahmen und der Begrenzung von „moralischem Risiko“ seitens der Banken, von der deutschen Kreditwirtschaft unterlaufen werden können.

### 3 Schlussbemerkungen

Meine Damen und Herren, der Mittelstand in Deutschland sieht sich derzeit im Zusammenhang mit der Finanzkrise besonderen Herausforderungen gegenüber, darunter insbesondere seine künftige Finanzierung. Angesichts der herausragenden Bedeutung dieser Unternehmen für die deutsche Volkswirtschaft muss es gelingen, den Herausforderungen angemessen und erfolgreich zu begegnen. Dies gilt selbstverständlich ebenso für Sie als Familienunternehmer.

Auch wenn der künftige Weg noch nicht in allen Einzelheiten deutlich vor uns liegt, so sind wir doch schon in den letzten Monaten ein Stück voran gekommen. Und ich bin zuversichtlich, dass die erfolgreiche Bewältigung der noch kommenden Strecke gelingen kann. Hierfür spricht auch gerade die in den Familienunternehmen immer wieder bewiesene Fähigkeit, sich erfolgreich einem sich wandelnden wirtschaftlichen Umfeld zu stellen. Diese Fähigkeiten sind es, die wir in den kommenden Jahren dringend brauchen werden und die die Politik stärken muss – auf Unternehmens- wie auf Arbeitnehmerseite.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

\* \* \*